

42. Das Pferd und der Esel.

Einst trug auf seinem schmalen Rücken
ein Esel eine schwere Last,
die fähig war, ihn tot zu drücken.
Ein ledig Pferd ging neben ihm. „Du hast
5 auf deinem Rücken nichts,“ sprach das geplagte Tier,
„hilf, liebes Pferdchen, ach, ich bitte dich, hilf mir!“
„Was, helfen!“ sagt der grobe Gaul,
„du bist der rechte Gast, du bist ein wenig faul,
trag zu!“ — — „Ich sterbe, liebes Pferd,
10 die Last erdrückt mich; rette mich!
Die Hälfte wär' ein Spiel für dich!“
„Ich kann nicht!“ sprach das Pferd. —
Kurz, unter dem zu schweren Sack
erlag der Esel. Sack und Pack
15 warf man dem groben Rappen auf,
des Esels Haut noch oben drauf.

Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

43. Der Kuckuck.

Der Kuckuck sprach mit einem Star,
der aus der Stadt entflohen war.
Was spricht man, sing er an zu schreien,
was spricht man in der Stadt von unsern Melodeien?
5 Was spricht man von der Nachtigall?
„Die ganze Stadt lobt ihre Vieder.“
Und von der Lerche? rief er wieder.
„Die halbe Stadt lobt ihrer Stimme Schall.“
Und von der Amsel? fuhr er fort.
10 „Auch diese lobt man hier und dort.“
Ich muß dich doch noch etwas fragen:
Was, rief er, spricht man denn von mir?
„Das,“ sprach der Star, „das weiß ich nicht zu sagen,
denn keine Seele red't von dir.“
15 So will ich, fuhr er fort, mich an dem Undank rächen
und ewig von mir selber sprechen.

Christian Fürchtegott Gellert.